XIII.

Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. Von Hrn. Dr. Schwägrichen in Leipzig.

Nach Ihrer Abreise von Heiligenblut blieb ich noch 10 Tage daselbst. Meine Besteigung des Glockners war sehr glücklich. Bei einem stillen und hellen Wetter machte ich die ganze Tour in anderthalb Tagen, und stieg bis auf die lezte Spitze. Dort sammelte ich indessen nichts als die gemeinen Alpenumbilicarien, und den Lichen crassus. Bei der Salmhütte sammelte ich die schönen Moose Splachnum mnioides und S. Froehlichianum. Ich bestieg dann die Gösnitz, und die Retschütz, wo ich schöne Gewächse sammelte; doch aber nichts anders als was auf den andern Gebirgen um Heiligenblut vorkommt. Von Heiligenblut reisete ich ins Tyrol nach Lienz, im Pusterthale. In der dortigen Iselaue fand ich gar nichts, es war da alles

vertrocknet. *) Durch den Wagner ließ ich mich auf die Kirschbaumeralpe führen, wo ich sehr schöne Pflanzen sammelte. Ich nahm den Herunterweg über die Laserz, um die Ononis rotundifolia zu sammeln, ich fand nur zwei Exemplare, weil die Ziegen alles abgefressen hatten. Im Heraufsteigen, an dem Platze wo der Führer zuerst die Paederota coerulea zeigt, ist links ein klarer Bach, wo er gewöhnlich trinkt; in diesem Bache wächst das Hypnum, welches Hr. Bridel, wenn ich nicht irre, fontanum nennt. Es siehet wie eine Fontinalis falcata aus. Früchte hat noch kein Mensch gesehen. Es hat folia aduncа nervosa. Man kann es auch leicht mit Hedwigia aquatica verwechseln. Es füllt den ganzen Bach aus.

Ein paar Tage nachher erstieg ich die Schleinitz, fand aber dort nichts besonders. Arenaria recurva, Saxifraga sedoides, Cucu-

*) Ein gewöhnlicher Fall, weil die Aue durch Bollwerke von dem Flusse getrennt ist: so daß jene nicht mehr überschwemmt werden kann. Man vergleiche hier botan. Taschenb. 1799. S. 117. u. f.

balus pumilio und die übrigen bekannten Sachen. Von dem obersten Schleinitzspitz hatte ich eine vortrefliche Aussicht. Gentiana elongata und lutea habe ich nicht gefunden. Der Wagner weiß übrigens sehr gut Bescheid; man muß ihm aber auch für jeden Tag 2 Gulden bezahlen.

Ich gieng von Tyrol wieder nach Kärnthen zurück, und nahm meinen Weg durchs Möllthal nach Obervellach, um auch den Mallnitzer Tauern zu besteigen; aber das Regenwetter verhinderte es. Dann machte ich meine Reise über Klagenfurt — bestieg den Loibl bei Regen und Wind, und sammelte daher nur wenig. Von dort kam ich nach Laybach. Mein Weg gieng hier bei herrlichen Alpen vorbei, z. B. den Treglow, auf welchen Haquet so viel gefunden hat. Es war aber schon Ende Augusts, und Nebelwetter, also konnte ich nichts ausrichten. In Laybach sahe ich des verstorbenen Zoys Herbarium durch, worinn schöne Gewächse der dasigen Gegend befindlich sind. Von dort gieng ich nach Idria, eine pflanzenreiche Gegend befindet sich hier, aber es war alles zu spät. Dort wachsen Astrantia carniolica,

Primula carniolica, u. s. w. Von Idria kam ich nach Görz, wo ebenfalls schöne Pflanzen wachsen: Poa pilosa, und Eragrostis, Athamantha Matthioli, Asparagus acutifolius, Satureja montana und rupestris, Genista hispanica, Carthamus lanatus, Scrophularia canina, alles ganz gemein. Kastanienbäume und Feigen stehen in den Weinbergen, 15 Feigen kosten 1 Sold, das ist etwas mehr als ½ Kreutzer. Hier spricht alles italiänisch oder sclavisch. Ich gieng am Meere hin über Triest. Dort gibt es eine Menge schöner Pflanzen. Man hat hier Mühe überall ohne Führer durchzukommen. Ohne Paß darf man nie Excursionen machen, eben so wenig ist es rathsam Landkarten blicken zu lassen. Die beste Zeit ist hier das Frühjahr, wegen der herrlichen Sträucher. Alle Triestiner sprechen mit Entzücken von der herrlichen Frühlingsflora. Die besten Plätze sind:

1.) Die Berge neben der Laybacher Landstrasse, von der lezten Station Optschina bis Triest. Hier wachsen Genista sericea und hispanica.

2.) Der Hundsberg ½ Stunde von Triest.

Auf ihm wachsen Lappago racemosa, Ruscus Hyppoglossum, Genistaj humifusa, pilosa u. s. w.

3.) Die kleinen Hügel bei den drei Kreutzen ¼ Stunde von Triest. Centaurea collina, Teucrium Polium etc. wachsen daselbst.

4.) Der Wald bei Lippiza zwei starke Stunden von Triest, welchen Scopoli sehr rühmt. Ich fand fast nichts besonders, weil es zu spat an der Jahrszeit war.

5.) Der Fußsteig am Meere hin nach Sc Giovane di duino nahe bei Triest. Hier wächst Crithmum maritimum, Convolvulus Cantabrica, Xanthium spinosum, Salsola Soda et Kali.

6.) Die Salinen oder le saule 1½ Stunde von Triest. Sumpfige Wiesen am Meere, am besten im Späthsommer. Hier fand ich sehr viele Pflanzen. Herr Dr. Host sagte mir, diese Gegend seye noch nicht besonders, aber Istria seye ein wahres Paradies, das ist noch 6 Stunden weiter, und ganz italiänisch.

Sonst wachsen bei Triest noch Genista humifusa und G. sericea, Festuca serotina, Scripus romanus, Juncus acutus, Cytisus purpureus, Artemisia crithmifolia, A. coerulescens, Jnula crithmifolia, Ononis minutissima, Coronilla minima, Chlora perfoliata. Holcus Halepensis, Bupleurum graminifolium, B. odontites Euphorbia Seguieri, Carlina corymbosa, Crithmum maritimum, Linum maritimum, Statice Limonium, Hyssopus officinalis, und das alles nahe beisammen, nebst noch vielen andern.

Ich gieng dann an den Cirknitzer See, wo einige schöne Gewächse z. B. Laserpitium Archangelica sind, dann nach Laybach, und über Grätz nach Wien. Wann es zeitiger im Jahr gewesen, so hätte ich eine Tour über Venedig nach Jstria gemacht.

Nun will ich noch ein Verzeichniß der seltensten Laubmoose, nebst ihren Wohnorten beifügen, die ich auf meinen Reisen gefunden habe.

Phascum muticum. Auf den Donauinseln bei Wien.

Gymnostomum curvirostrum. Auf Thonschieferfelsen bei Neumark in Steyermark. Auf Mauern bei Klagenfurth.

G. aquaticum. Bei der Adelsberger Grotte und bei Kaltebrunn in Krain. In der Schwarza (am Schneeberge bei Wien war es ao. 1799. nicht zu finden, weil das Wasser die Steine verrissen hatte.)

Andraea alpina, in Steyermark bei der scharfen Ecke auf Granit.

Splachnum mnioides. In großen dicken Rasen bei der Salmhütte.

Spl. Froelichianum, am Rande der Gletscherwässer bei der Salmhütte.

Spl. sphaericum, auf den Judenburger Alpen im Sumpfe unterhalb der scharfen Ecke. Auch auf trocknern Gegenden in alten Kuhdünger. Häufig. Im Julius sehr schön. Ist es wohl Schranks Spl. longisetum?

Spl. vasculosum und serratum konnte ich auf den Judenburgeralpen nicht finden.

Didymodon capillaceum, sehr gemein auf allen Alpen.

Encalypta ciliata bei Klagenfurth nicht selten z. B. auf dem Calvarienberge, auch in der Gösniz.

Grimmia cirrhata, auf Mauern und Felsen aller Art. (Mnium cirrhatum L. Encalypta cirr. Swartz.

Gr. heteromalla, auf Gneisfelsen bei dem Wasserfalle des Leiterbachs, und anderwärts.

Pterogonium filiforme, häufig auf Granit und Gneis in Steyermark und Kärnthen.

Pt. gracile, an Felsen bei Heiligenblut. ohne Früchte, also ungewiß.

Polytrichum sexangulare, Salmhütte, Schleiniz, Brennkogel. Nie auf Kalk, allemahl am Rande des Schnees.

Trichostomum glaucescens. Heiligenblutertauern, ohnweit des hohen Thors, auf Thonerde, Berghöhe zwischen Winklern und Lienz.

Trich. fontinaloides. Bei der Adelsberger Grotte, im Cirknitzer See; allemahl auf Kalksteinen.

Trich. microcarpon. Judenburger Alpen; auf Granit.

Tortula tortuosa. Sehr gemein im Oestreichischen, besonders in Kalkgebirgen.

Dicranum pellucidum. In der Breyn ohnweit Wien. (Bryum pellucidum. L. Dicranum aquaticum Ehrh.)

Dicr. strumiferum. Häufig oberhalb dem Heiligenblut, z. B. bei dem Leiterbache, auch auf den Judenburger Alpen. Es ist hier um sehr vieles größer als auf dem Harze und dem Fichtelberge. Vielleicht giebt eine genaue Vergleichung etwas mehr.

Bartramia gracilis Flörk. Bei Heiligenblut auf Gneis.

Meesia uliginosa. Sehr häufig auf allen Alpen, besonders auf Kalkalpen auf den obersten Spitzen; wo sie fast ganz unkenntlich ist.

Timmia austriaca. In schattichen Wäldern um Heiligenblut gemein. Nicht an sumpfigen Stellen. (trunco simplici erecto, foliis e basi membranacea amplexicauli imbricata-patulis serratis, sporangiis nutantibus, operculo convexo papillato. Hedwig spec. musc. Tab. XLII.)

Pohlia elongata. Bei Judenburg. Auf der Schleinitz.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04923-0212-9

Mnium turbinatum? Bei Heiligenblut, zwischen Felsen.

Leskea incurvata. Auf Gneisfelsen in schattigen Wäldern bei Heiligenblut; auch auf den Judenburger Alpen und ohnweit der Salmhütte. (L. vage ramificata, ramis simpliciusculis fertilibus, foliis ovato acuminatis striatis ad unum latus incurvatis, sporangiis cernuis operculo conico. Hedw. spec. musc. Tab. LIII.) Dieses von Hrn. Kunstgärtner Ludwig auf dem Riesengebirge gefundene Moos war schwer mit Früchten zu bekommen.

Leskea polycarpa. An Baumstämmen in ganz Oestreich sehr gemein.

Hypnum incurvatum Schrad. In schattigen Wäldern bei Wien.

H. Halleri. Bei Heiligenblut gemein. Kommt immer auf Granit und Gneis vor. Auf Kalk habe ich es nie gefunden.

H. molle Dicks. Judenburger Alpen hinter der Sorthalhütte.

H. stellatum. In sehr dicken Rasen wächst es an feuchten Stellen auf Alpen. Die

Surculi sind sehr dick, die Farbe gewöhnlich braungelb.

H. commutatum. Auf Wiesen und an Quellen auf Alpen und in kleinen Gebirgen sehr gemein. Macht eine unübersehbare Menge von Abänderungen und ist oft schwer von filicinum zu unterscheiden. Häufiger in Kalkgegenden.

H. filicinum. (H. dubium Hoffm.) An ähnlichen Orten wie commutatum, aber weniger häufig, und mehr in Granit Gebirgen.

H. palustre L. Auf den Judenburger Alpen auf Steinen in Bächen gemein.

H. uncinatum. Auf Steinen in den Voralpen gemein.

H. revolvens Schwarz musc. Suec. Auf den Judenburger Alpen am Bürgersee.

H. aduncum, nicht selten in Bächen und Quellen der Alpen.

H. fontanum Bridel, auf d. Kirschbaumeralpe.

Außer den hier genannten Moosen habe ich, besonders von den Heiligenbluter Alpen noch viele, die ich, da ich keine Mikroskope hatte, nicht gleich bestimmen konnte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04923-0214-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: 1801

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XIII. Auszüge aus Briefen an den

Herausgeber. Von Hrn. Dr. Schwägrichen in Leipzig. 200-210